

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5. Halbjährig . . . 10 — —. Vierteljährig . . . 5 — —. Monatlich . . . 1 — 70 —. Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — —. Einzelne Nummern 10 H.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (H. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mose; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 188.

Hermannstadt, Sonntag den 16. August 1903.

119. Jahrgang.

Localausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender.

Hermannstadt, 15. August. Die ansehnliche Anzahl Derer, die sich zu der heute um 11 Uhr Vormittags im Ausstellungs- und Gesellschaftshause eröffneten Localausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender eingefunden hatten, erbrachte ein erfreuliches Zeugnis für das dem heimischen Gewerbestreife geltende Interesse.

Die Ausstellung eröffnete Reichstags-Abgeordneter Dr. Gustav Lindner, in seiner Eigenschaft als Präsident des Comité's, mit folgender Rede: „Hochverehrte Anwesende! In unserer Stadt sind Gewerbe und Handel seit Jahrhunderten heimisch. Als König Ludwig der Große im Jahre 1376 eine amtliche Beschreibung der Zünfte in den sächsischen Städten vornehmen ließ, da fand man in unserer Stadt 19 Zünfte mit 25 Gewerben.

Die Blüthezeit unseres Gewerbes und Handels fällt leider in eine längstvergangene Zeit, in das 15. und die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es waren, um nur Eins zu erwähnen, die eigenartigen, von Kunstfinessen und feinerem Geschmack zeugenden Arbeiten unserer Goldschmiede im In- und Ausland geschätzt und ihre Nachbildung ist noch heute eine beliebte kunstgewerbliche Specialität des Landes.

Die rege Thätigkeit eines arbeitsfreudigen und tüchtigen Gewerbestandes förderte recht wirksam ein weitblickender, wagemuthiger Handelsstand. Den Hermannstädter Kaufherren waren (es scheint uns dies selbst heute angeht) der riesigen Entwicklung und großen Vervollkommnung der modernen Verkehrsmittel fast ungläublich) die Handelsplätze von Wien und Prag, von Danzig und Kralau, von Venedig und Zadra bekannt; ja ihre Handelsbeziehungen reichten über Byzanz hinaus bis nach Smyrna und Egypten.

Ein thätigkräftiger und umsichtiger Bürger- und Gewerbestand umgab die „rothe Stadt“ mit Mauern und Thürmen, mit Wällen und Bastionen und schuf sie zu einer starken Festung um, deren Schutzwerke, von wehrhaften Bürgern tapfer verteidigt, feindlichem Ansturm wiederholt erfolgreichem Widerstand leisteten.

So wurde unsere Stadt, in deren Mauern Kirche und Schule sorgsam gepflegt wurden, eine wohlberühmte Heimstätte des Gewerbes, ein geschätzter Handelsplatz und der Hort bürgerlicher Freiheit und Gerechtigkeit. Da nahm der Handel nach der Levante andere Wege und es verfielen nur zu bald die ehemals reichlich fließenden Quellen bürgerlichen Wohlstandes.

Es kam die nicht endenwollende, unheilvolle Zeit der Türkenkriege und der Türkenherrschaft. Innere Unruhen, Seuchen und Hungernoth brachten Land und Volk wiederholt an den Rand des Verderbens. Auch die Zünfte, vordem ein gedeihliches Mittel, die Interessen der Producenten und Consumenten harmonisch zu versöhnen, die Ehre des Handwerkes und des Handwerkerstandes zu wahren und die gewerbliche Production zu fördern, dienten nur noch dazu, einer kleineren Anzahl privilegirter Familien eine sichere

Existenz zu schaffen zum Schaden der gewerblichen Production, wie der Conjointen und des gemeinen Weßens.

Es verfielen die Zünfte mit der Zeit in Folge der sich in ihrem Innern mehrenden schweren Mißbräuche, welche die Staatsregierungen schließlich zur Aufhebung des Zunftwesens drängten.

An die Stelle des mittelalterlichen Zunftzwanges und der Gewerbeunfreiheit trat in allen Culturstaaten im vorigen Jahrhundert das System der Gewerbefreiheit, deren Einführung den gänzlich veränderten Wirtschaftszuständen entsprach und ein Gebot der Nothwendigkeit im Interesse der Volkswohlfahrt war.

Auch für unser Gewerbe haben sich die Zeiten und Verhältnisse von Grund aus geändert. Aus der Festungsstadt ist eine Garnisonsstadt geworden. An die Stelle der framm organisirten Zünfte sind die loseren Verbände der Genossenschaften des Systems der Gewerbefreiheit getreten.

Wiewohl wir abseits von dem rastlosen Arbeitsgetriebe und dem heftigen Concurrenzkampf der Industrieländer stehen, wiewohl sich in unserem entlegenen Hochland erst die zarten Keime der Fabrikindustrie allmählig zu entwickeln beginnen, hat unser heimisches Gewerbe doch schon manche Aenderung und manche empfindliche Schädigung erfahren.

Es fühlt schon seit Jahrzehnten das immer stärkere Vordringen der ausländischen Fabrikserzeugnisse und es leidet schwer unter der fortschreitenden Einschränkung seines Absatzgebietes und der stetig zunehmenden Schmälerung seiner wirtschaftlichen Existenzbedingungen.

Viele Erfahrungen auf dem Gebiete des heimischen Erwerbs- und Wirtschaftslebens haben uns die Ueberzeugung aufgebrängt, daß uns weber Klagen über die Ungunst der Zeiten, noch Beschwerden über die Nachtheile und Uebelstände der Gewerbefreiheit zu helfen vermögen. Wir Alle sind uns heute dessen klar bewußt, daß wir die Hände nicht in den Schoß legen dürfen; wir wissen, daß unserem Gewerbe ausreichende Hilfe weder von außen, noch von oben kommen kann.

Wir sind allmählig zur Erkenntniß gekommen, daß sich unser Handwerk im Concurrenzkampf mit den mächtigen Rivalen der in- und ausländischen Industrie nur durch zielbewußte Selbsthilfe, durch praktische Verwerthung des Genossenschaftsprincipes, durch Aneignung tüchtiger Fachbildung, durch Benützung der vortheilhaftesten Betriebsarten und vor Allem durch ehrliche, unverdroffene und tadelloße Arbeit erhalten kann.

Dieser Ueberzeugung verbandt neben der allerdings noch bescheidenen Organisation unseres gewerblichen Fachschulwesens und unserer gewerblichen Genossenschaften auch diese Ausstellung ihr Entstehen, welche im Kleinen den heutigen Stand und die derzeitige Leistungsfähigkeit unserer städtischen Gewerbe und Industrien veranschaulichen will.

Die Initiative zu dieser vierten Localausstellung unseres Gewerbes hat abermals unser Bürger- und Gewerbeverein im Interesse der Förderung und Kräftigung unseres heimischen Gewerbes ergriffen.

Er hat dieselbe deshalb als zeit- und zweckgemäß erkannt, weil seit der letzten Localausstellung volle 15 Jahre verstrichen sind.

Die Gewerbetreibenden und Industriellen unserer Stadt haben über Aufforderung des Centralcomité's diese von heute an bis zum 20. September währende Ausstellung quantitativ und qualitativ so gut beschickt, daß wir hoffen dürfen, es werde die Ausstellungs-Jury Gelegenheit finden,

die Aussteller manches gelungenen Gewerbszeugnisses durch ihre besondere Anerkennung auszuzeichnen.

Es sind in den 17 Gruppen der Haupt-Ausstellung 203 Aussteller vertreten.

In der additionalen Ausstellung sind außer den Gefäß- und Lehrsingerarbeiten und den Erzeugnissen der Fachschulen, Bergbau-Producte, Gebrauchsgegenstände der Touristik, Amateurarbeiten und Antiquitäten von 68 Ausstellern zu sehen.

Es sind daher im Ganzen von 271 Ausstellern Arbeiten des Handwerkes, des Kunstgewerbes und der bildenden Kunst, sowie der Haus- und Fabrikindustrie zu sehen.

Gestatten Sie mir, hochverehrte Anwesende, bevor ich Sie zu einem Rundgange durch die Ausstellungsräume einlade, die angenehme Pflicht aufrichtiger Dankbarkeit all' Denen gegenüber zu erfüllen, welche das Zustandekommen dieser Ausstellung durch ihre gemeinnützigen Widmungen möglich gemacht haben.

Vor Allem sage ich im Namen des Centralcomité's ergebensten Dank dem hohen k. u. g. Handelsministerium für die uns zu Ausstellungszwecken zugebachte Widmung von 600 Kronen, welche wir aus dem Grunde nicht in Anspruch nehmen zu sollen glaubten, weil uns die Vermeidung jedweden Luxus und die Beschränkung auf die aller-nöthigsten Ausgaben das Auslangen mit den uns anderweitig zur Verfügung gestellten Geldmitteln finden ließen.

Wir sagen ferner besten Dank für ihre Widmung der löbl. Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt. Zugleich warmem Dank haben uns auch unsere zu gemeinnützigen Zwecken stets bereitwillig beistehende Stadtvertretung und der volkswirtschaftliche Ausschuß unseres Comité's verpflichtet.

Mit dem Gefühl aufrichtigsten Dankes empfangen wir auch die namhaften Spenden unserer Geldinstitute: der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse, der Bodencreditanstalt und des Vorischubvereines, welche unseren öffentlichen Interessen nicht nur richtiges Verständniß entgegenbringen, sondern dieselben auch jederzeit mit rühmendswerther Freigebigkeit thätig fördern.

Auch den hochverehrten Vertretern der geistlichen, Civil- und Militär-Behörden sei unser verbindlichster Dank dafür gebracht, daß sie unser bescheidenes Localfest gewerblicher Arbeit mit ihrem Erscheinen beehrt haben.

Lassen Sie mich, hochverehrte Anwesende, zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck geben, daß es unserem Bürger- und Gewerbebestande gelingen werde, auch den von der Jetztzeit an ihn und seine Arbeit gestellten weitgehenden und vielseitigen Anforderungen in Allem zu genügen und sich durch seine Gediegenheit und Verlässlichkeit jene achtunggebietende Stellung und Bedeutung im Staats- wie im Volksleben zu erringen, welche tüchtige Bürger und Repräsentanten der gewerblichen Arbeit in jedem geordneten Staatswesen mit Recht beanspruchen dürfen.

Mit dem Wunsche: Es möge diese Ausstellung ein wirksames Anregungs- und Belehrungsmittel für unsere gewerblichen Producenten sein und ihren Wettstreit im eigensten Interesse ihrer Leistungs- und Concurrenzfähigkeit erhöhen; mit dem Wunsche: Es mögen die auf dieser Ausstellung gemachten Erfahrungen befruchtend auf unsere gewerb-

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Debschik. (39. Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen, Vater Jakob. Es ist mir recht lieb, hier unter lauter fremden Menschen eine treue Seele in meiner Nähe zu wissen,“ sagte Hedwig.

Der Alte trat plötzlich an den Theetisch, dann ging er lautlos zur Thür hinaus, durch welche Holten soeben von Beiden ungehört eingetreten war.

„Du unterhältst Dich wohl mit dem Diener?“ fragte er mit finstem Gesicht. „Es ist kaum glaublich, was Dir noch Alles fehlt zum Verständnis Deiner jetzigen Stellung.“

Dieser Vorwurf traf die arme Hedwig schwer, sie ahnte gar nicht, daß sie einen Vorstoß begangen hatte; wie lieblos war es von Holten, ihr die Zurückweisung in solchem Tone zu geben.

„Soll ich die Humme Rolle, die ich im Hause des Onkels gespielt habe, auch hier fortführen?“ fragte sie. „Sie wissen es doch am besten, wie ich mich nach Menschen gesehnt habe. Und den alten Mann kenne ich; denn er war Gärtner beim Onkel, er hat auch meine verstorbene Mutter gekannt.“

„Nach Menschen gesehnt?“ wiederholte der Baron. „Aber doch nicht nach Menschen, die so tief unter sich stehen. Die Baronin Holten muß sich für ihren Gefühlsausbruch schon Zehrschleichen suchen, und findet sie Niemand, so bleibt sie eben für sich. Mit seinen Dienern aber spricht man nur, um Befehle zu erteilen. Und nun noch einmal: Mein Vornamen ist Leopold; nenne mich so und Du.“

Heiße Thränen wollten sich bei Holten's lieblicher Art in Hedwig's Augen drängen, aber gewaltsam unterdrückte sie dieselben, trat zum Theetisch und zündete die Flamme unter dem Kessel an.

Mit Holten zugleich war ein hübscher Jagdhund hereingekommen, den er sogleich mit einem barschen „Kusch!“ unter seinen Stuhl gewiesen hatte. Das Thier lag ganz ruhig, bis Jakob verschiedene Platten mit kaltem Fleisch auf den Tisch stellte; da hob es schnuppernd die Nase.

In demselben Augenblick versetzte ihm Holten einen Fußtritt, daß der Hund sich heulend unter das Sofa flüchtete. Gleich darauf aber rief er ihn wieder zu sich und ließ ihn mehrere Kunststücke machen; bei der geringsten Unachtsamkeit aber gab er ihm einen empfindlichen Schlag.

Hedwig standen längst die Thränen in den Augen; als die Quälerei gar kein Ende nahm, bat sie: „Hör' doch auf, ich kann das nicht länger mit ansehen.“

„Sentimental bist Du auch noch? Hund ist Hund, und wenn er nicht folgt, erhält er Schläge, das gehört zur Erziehung.“

„Gnädiger Herr, die Wiedecke ist draußen und läßt fragen, ob sie hereinkommen darf,“ meldete der alte Jakob.

Holten nickte mit dem Kopfe, daß sie eintreten möge, und gleich darauf trat eine große Frau mit hartergrautem Haar, einem gutmüthigen Gesicht, sehr sauberer, weißer Schürze und einem Schlüsselkorb am Arm.

„Was soll's,“ herrschte Holten sie an.

„Der Herr Baron wissen doch, daß ich morgen gehe, und da bringe ich die Schlüssel,“ sagte die Frau.

„Machen Sie, daß Sie mit dem Schlüsselkorb hinauskommen, Wiedecke! Weßhalb kommen Sie gerade jetzt?“

„Der Herr Baron willigte doch ein, daß ich, wenn die gnädige Frau käme, gehen könne, und so bringe ich die Schlüssel und bitte die Frau Baronin, nachzusehen, ob Alles in Ordnung ist!“

Bei diesen Worten setzte sie den großen Schlüsselkorb vor Hedwig auf den Tisch.

Diese fuhr erschrocken zurück, ihr wurde angst und bange, als sie diese Unmenge von Schlüsseln sah; unwillkürlich warf sie einen hilfserufenden Blick zu Holten hinüber.

„Nehmen Sie die Schlüssel zurück, Wiedecke,“ sagte Holten in gemäßigtem, ja fast freundlichem Tone. „Sie sind seit dreißig Jahren in Holtenau und bleiben auch ferner und führen die Oberleitung des Hauswesens, und damit basta! Sie wissen, ich bin stets mit Ihnen zufrieden gewesen, aber ich liebe die vielen Worte nicht.“

Die Frau zögerte noch, doch sie mochte wohl den Blick der jungen Frau gesehen haben, denn sie griff nach dem Korbe und ging hinaus.

„Sie wollte mir wieder einmal den Stuhl vor die Thür setzen,“ sagte Holten zu seiner Frau, als die Schritte der Haushälterin draußen verhallt waren. Sie hatte mir angekündigt, nicht länger zu bleiben, als bist Du kämst.“ Er lachte belustigt auf. „Du die Oberleitung! Das würde was Schönes werden! Doch, wenn ich Dir rathen soll, geh' bei der Wiedecke in die Lehre; sie ist zwar oft anaufend, aber eine tüchtige Person. Meine Mutter hielt große Stücke auf sie und wußte sie auch so gut zu nehmen, daß die Wiedecke ihr sehr ergeben war; aber ich werde nicht mit ihr fertig. Doch Du kannst sehr viel von ihr lernen, und dann werde ich hoffentlich von den lästigen Wirtschafts-Angelegenheiten verschont bleiben.“

Jetzt griff er nach der Posttasche, die Jakob soeben hereingebracht hatte, und öffnete sie. Einige darin enthaltene Briefe legte er achtlos bei Seite, nur die Zeitung schen ihm zu interessiren; denn er schlug sie auseinander und vertiefte sich so vollständig darin, daß er Hedwig ganz vergaß. Sie legte den Kopf an die hohe Lehne des Sessels, in dem sie saß, und überdachte den heutigen Tag. Wie anders hatte sie sich Alles ausgemalt! Wie wenig waren ihre Hoffnungen bisher erfüllt worden! Dennoch sagte sie den Vorjag, sich nicht unterdrücken zu lassen, weder von Holten, noch von Frau Wiedecke; aber sie wollte sich auch rechtlich bemühen, ihren Platz würdig auszufüllen. Während sie diesen Gebanten nachhing, fühlte sie plötzlich, wie sich eine kalte Handeise in ihre herabhängende Hand schob. Sie blickte auf. Der Hund war leise unter dem Sofa hervorgekommen und stand schweißbedeud vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical advertisement on the left margin containing various small notices and shop names like 'Fabrik', 'Mechanik', 'Pianos', 'Apotheke', 'Pflüge', 'Beste!', 'PEST', 'utcza 85.'

liche Arbeit wirken und schließlich auch die Consumenten zu gerechter Beurteilung und williger Anschaffung der als preiswürdig erkannten heimischen Gewerbezweige veranlassen, erkläre ich die Ausstellung für eröffnet und erjuche Sie, hochverehrte Anwesende: Stimmen Sie Alle mit ein in das begeisterte Hoch, das ich dem obersten Schutz- und Schirmherrn aller nützlichen Arbeit im Staate, dem unermüdeten Förderer der Wohlfahrt seiner Staaten und Völker als Ausdruck homagialer Ehrfurcht und niemals wankender Staats- und Königstreue bringe: Seine kaiserliche und apostolisch königliche Majestät Franz Josef der Erste, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch!

In dieses Hoch stimmten die geladenen Festgäste dreimal begeistert ein. Der Eröffnungs-Festact erfolgte auf dem mit Tannen-Guirlanden und Fahnen in den Staats- und städtischen Farben reichgeschmückten Gaislauplatz, dessen Abperrung die freiwillige Feuerwehr bejorgte. Während des Rundganges zur Besichtigung der feineswegs bis noch ganz fertigen, nichtsdestoweniger aber schon jetzt einen prächtigen Anblick gewährenden Ausstellung spielte die Stadtkapelle mehrere Stücke.

Dem — photographisch aufgenommenen — Festacte wohnten an und beim Rundgange waren zugegen: Erzbischof-Metropolit Johann Metianu, Se. Excellenz Corps-Commandant FML. Probst von Distorff, Obergespan und Comes der Sachsen Gustav Thalmann, Vicegespan Gustav Reissenberger, Seine Excellenz FML. v. Baresjanin, die Generalmajore Pflanzler v. Batin und Theil, Bürgermeister S. Drotleff, Cavallerie-Brigadier Oberst v. Magdeburg, Honvéd-Brigadier Böse, Intendant-Chef Jonas, Justizchef Oberstlieutenant-Auditor Koske, Landeskirchen-Curator Sparacissa-Director Dr. Karl Wolff, Bodencreditanstalts-Director Dr. Oscar v. Melzl, Stadthauptmann Simonis, eine große Anzahl von Stabs- und Oberofficieren, Militär-Beamten und Honoratioren vom Civile, außerdem auch viele Damen, — selbstredend die Comité-Mitglieder, die mit dem Ausstellungs-Präsidenten Dr. Lindner an der Spitze, beim Empfang und Rundgange der Festgäste die Honneurs machten. Allseitig hörte man Worte ungeheuchelter Anerkennung über das in der Ausstellung Gesehene.

Es ist wohl selbstverständlich, daß nach einem — sozusagen im Fluge bewerkstelligten — Rundgange die Möglichkeit, in's Detail einzugehen, ausgeschlossen ist; ebenso natürlich ist es auch, daß die Einzelbesprechung erst nachgetragen werden kann. Soviel können wir aber schon jetzt nach dem allgemeinen Ueberblick berichten, daß die Ausstellung in ihrer Gänze einen vorzüglichen Eindruck macht, der nicht verfehlen wird, zum lohnenden Besuche derselben die weitesten Kreise anzuregen.

Japan und China.

Ueber das Verhältnis Japans zu China läßt sich das Neuter'sche Bureau aus Peking vom 15. Juni schreiben: „Der überwiegende japanische Einfluß auf China seit den Ereignissen von 1900 ist eine Thatsache, welche wenig Aufmerksamkeit erregte, weil er sich so allmählich und ruhig entwickelt hat, aber nichtsdestoweniger ist er wahrlich das wichtigste Ergebnis jenes Krieges, welches die größten Folgen für die Politik des Orients haben mag. Viele einflußreiche Chinesen sind durch die leichte Einnahme ihrer Hauptstadt und die russische Abhorbung des alten Sitzes der gegenwärtigen Dynastie zum Bewußtsein der Hilflosigkeit Chinas erwacht und wenden sich an Japan, also einen Nachbarn, der sich aus derselben Lage emporgeschwungen, um Hilfe.“

Japan seinerseits macht kein Geheimnis aus seiner Politik, die zwei großen ostasiatischen Nationen in einem Bündnisse zu vereinigen, welches sie in den Stand setzen wird, sich gegen die Angriffe des Westens zu behaupten. Zu diesem Zwecke wünscht es, China zu modernisieren, und zwar durch Einführung der westlichen Methoden und Apparate, die notwendig sind, um es unabhängig zu machen, wie Japan dies gethan hat. Der bemerkenswerthe, obwohl nicht der wichtigste Beweis für den japanischen Fortschritt ist die große Anzahl Japaner die sich seit dem Bokerkriege im nördlichen China niedergelassen haben. Sie sind dort weit zahlreicher als Ausländer irgend einer anderen Nationalität, und wenn Mitschwang, Vort Arthur und Dalny miteingeschlossen werden, stellen sie sich vielleicht numerisch den Europäern und Amerikanern ausschließlich der Russen, in der Mandchurie gleich. Nach Angabe der japanischen Legation leben in Tientsin jetzt über 1300 Japaner und in Peking über 300, während sie vor den chinesischen Wirren eine bloße Handvoll waren. Kleine japanische Läden sind in der Chinesenstadt von Tientsin wie in den abgelegenen Quartieren Pekings, ferner in den

anderen Vertragshäfen des Nordens und einigen Städten des Inneren zu finden.

Politisch indessen macht Japan die meisten Fortschritte. Seinen Agenten ist es gelungen, das Vertrauen eines der mächtigsten Beamten der fortschrittlichen Vierkönige Changsching und Yanshikai insbesondere zu gewinnen. Mehrere hochgestellte chinesische Würdenträger haben Japan während der letzten zwei Jahre besucht, sind dort herzlich empfangen worden und haben sich über die Intereffengemeinschaft der beiden Länder ausgesprochen. Das jüngste Edict der Kaiserin-Wiwe für die Reform des chinesischen Finanzwesens durch die Herstellung einer nationalen Goldwährung und einer Staatsmünze war japanischer Beeinflussung zuzuschreiben. Es sind triftige Beweise für die Annahme vorhanden, daß Japan mit dem Plane umgeht, die chinesische Armee zu reorganisiren. Seit länger als einem Jahre sind Gerüchte im Umlauf, daß japanische Officiere als Lehrmeister der chinesischen Armee wirken. Es scheint, daß sich dreißig japanische Officiere unter den chinesischen Truppen befinden, welche in Boatingfu während des jüngsten Besuches des Hofes zusammengezogen worden, und daß die Gesamtzahl der in der chinesischen Armee angestellten Japaner etwa 200 beträgt. Alle befinden sich in den nördlichen und mittleren Seelküsten-Provinzen. Sie haben die europäischen Lehrmeister, Deutsche und Andere, die vor den Wirren in chinesischen Diensten standen, gänzlich ersetzt.

Die kaiserliche Universität in Peking, welche seit ihrer Gründung von dem gelehrten amerikanischen Missionär Dr. Martin mit einer kosmopolitischen Facultät geleitet wurde, ist von Japanern reorganisiert worden. Der Präsident ist Dr. Hattori, ein ausgezeichnete japanischer Gelehrter, der auf der Universität von Tokio und deutschen Universitäten studirt hat. Er hat nur japanische und chinesische Lehrer engagirt, so daß die Schule jetzt frei von fremdländischem Einflusse ist.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 15. August.

Ueber die Conferenz, die in Anwesenheit des Königs Carol von Rumänien in Fichtl stattfand, wird der „Voss. Ztg.“ aus verlässlicher Quelle gemeldet: Die Besprechung war diplomatischer und militärischer Natur. Das Grundthema war die Lage in Bulgarien und die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Bulgarien und der Türkei. Von Seite Rumäniens wurde nicht verhehlt, daß der revolutionäre Charakter der bulgarischen Ausdehnungsgelüste und das Treiben des macedonischen Comité's in den rumänischen Uferstädten, die Schaffung eines Südbulgariens, wenn auch vorläufig in der Form einer autonomen türkischen Provinz, als eine bedrohliche Entwicklung angesehen werden müsse. Rumänien könnte unmöglich zugeben, daß es solch einer in einer Zange förmlich festsetze. Es könnte seine Friedensliebe keinesfalls, selbst auf Kosten der Gefährdung seiner staatlichen Zukunft behändigen. Sollte sich Bulgarien von dem zum Krieg treibenden Elemente fortziehen lassen, würde Rumänien sich genöthigt sehen, mindestens durch eine theilweise Mobilisirung seine Stellung in einer für Bulgarien nicht mißzuversehenden Weise zu markiren. Zum Zweck der theilweisen Mobilisirung wurden die Pläne bereits festgesetzt. Auch andere Dinge sind vorhanden, welche Bulgarien die Gefährlichkeit der entschlossenen Haltung Rumäniens zu Gemüthe zu führen geeignet sind. Es sind Verhandlungen im Zuge, daß der Czar die Pathenschaft des zu gewärtigenen Kindes der Kronprinzessin übernehmen solle und würde der Czar in diesem Falle persönlich nach Rumänien kommen. Ein solcher Besuch wäre eine deutliche, nicht mißzuvernehmende Warnung für das rechte Ufer der Donau.

Aus Ranch wird vom 13. d. berichtet: Gestern wurde von den Immobilien des Redemptoristen-Klosters in St. Nikolas Namens des Liquidators der Congregations-Güter Besitz ergriffen. Die Thore des Klosters mußten erbrochen werden, worauf die Mönche mit Handhellen aus demselben entfernt wurden. Es kam zu lärmenden Protestungen der Volksmenge, ohne daß sich indessen ein ernstes Zwischenfall ereignet hätte.

Ein halbamtlicher Artikel des „Osservatore Romano“ erinnert daran, daß der Papst ein Recht darauf habe, von Pressionen seitens der Presse verpönt zu bleiben, durch die die Wirksamkeit seiner künftigen Entscheidungen beeinträchtigt und die öffentliche Meinung in der Beurtheilung derselben auf falsche Bahnen gelenkt werden kann. Der „Osservatore“ anerkennt, daß die Presse anlässlich der jüngsten Ereignisse dem Heiligen Stuhle Dienste erwiesen habe, fordert aber die Presse, namentlich die katholische, auf, in ehrfurchtsvoller Erwartung den Handlungen des Papstes gegenüber zu verharren und sich aller Commentare und Ausblicke zu enthalten, durch die diesen Handlungen präjudicirt werden könnte.

Die Darstellung des „Petersburger Regierungsboten“, sowie die russischen Zeitungsstimmen über die Ermordung des Consuls Ostrowsky's haben im Ulybypalats und auf der Pforte großen Eindruck gemacht. Der Sultan hat sich hier beim russischen Botschafter Sinowjew und

in Petersburg wegen Annahme der Satisfaction für den ermordeten Consul bemüht.

Der „Kölnischen Zeitung“ aus dem Aufbruch-Gebiete zugehende briefliche Meldungen bestätigen, daß Sarafow, der persönlich die Leitung des Aufstandes innehat, durch Rundmachungen die Selbstständigkeit Macedoniens, sowie die Einsetzung einer vorläufigen Regierung angeigt. Die beunruhigendsten Nachrichten kommen aus Kijijura. Als ein Militärszug dort einwagte, werden sollte, verließen die Truppen die Wagen und eilten zu ihren Familien.

Ein am 12. d. vom Kaiser von Rußland unterzeichneter Ukas befiehlt, aus dem Amur-Generalgouvernement und dem Kwantunggebiete eine besondere Statthalterchaft zu bilden. Der Statthalter wird mit der höchsten Gewalt in allen Zweigen der Civil-Verwaltung dieses Gebietes bekleidet, wobei diese Leitung den Ministerien entzogen wird. Ihm obliegt auch die Sorge für die Ruhe, die Sicherheit und die Ausgiebung der an der chinesischen Ostbahn liegenden Gegenden, sowie für den Nutzen und die Bedürfnisse der russischen Bevölkerung in den an die Statthalterchaft angrenzenden, jenseits der Grenze liegenden Bezirken. Bis zur Erlassung eines Gesetzes über die Competenzen und Pflichten des Statthalters kommen für die Verwaltung dieses fernen Ostens die im Jahre 1845 für die kaukasische Statthalterchaft erlassenen Bestimmungen zur Geltung. Die diplomatischen Beziehungen in Betreff der Angelegenheiten dieser Gebiete mit den Nachbarstaaten werden in den Händen des Statthalters concentrirt. Ihm wird auch das Commando über die Kriegsstärke im Stillen Ocean und über alle Truppen dieses Gebietes übertragen. Ein besonderes Comité unter dem Vorsitz des Kaisers wird die Anordnungen des Statthalters mit den allgemeinen staatlichen Intentionen und der Thätigkeit der Ministerien in Einklang setzen. General-Adjutant Alexejew, welcher zum Statthalter im fernen Osten ernannt wurde, erhält den Auftrag, eine Vorlage über die Verwaltung des ihm anvertrauten Gebietes dem Kaiser zur Bestätigung vorzulegen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 16. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Gewerbe-Ausstellung, Schwesigasse 1. Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 40 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feldwebel abwärts 20 Heller. Erlaupart vor der Conditorei: Concert der Stadtkapelle. 5 Uhr Nachmittags. Eintritt frei. Kircher's „Lincium“, Duergasse 8: Concert der Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller.

Montag 17. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 30 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Karl Henrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone. Gewerbe-Ausstellung, Schwesigasse 1. Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 40 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feldwebel abwärts 20 Heller. Städtische Mülkammer, Rathhaus, Fleischergasse 2: von 11—12 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Promenade vor der Conditorei: Concert der Stadtkapelle. 5 Uhr Nachmittags.

Sermannstadt, 15. August.

(Allerhöchstes Geburtsfest.) Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner k. und apostolisch k. Majestät findet am 18. d. um 9 Uhr Vormittags im Parke der k. u. k. Infanterie-Cadetten-Schule eine vom k. u. k. Militär-Caplan 1. Cl. Ladislaus Schrader geleitete Feldmesse statt, zu welcher unter Commando des k. und k. Majors Josef Walbierer ausrücken: der 3. Jahrgang der Infanterie-Cadetten-Schule, eine combinirte halbe Compagnie des 2. und 31. Infanterie-Regiments, je 1 Zug des 23. Honvéd-Infanterie-Regiments und des 36. Divisions-Artillerie-Regiments, ferner eine Abtheilung zu Fuß der Train-Division Nr. 12. — Die Generale, Officiere und Militär-Beamten versammeln sich 8 1/2 Uhr beim Eingange des Parks. — Nach Besichtigung der Truppen durch den Höchstgestellten begeben sich die neueingetheilten Officiere und die Beamten, sowie die neuernannten Cadetten zum Altar. — Vor Beginn der Feldmesse hält der celebrirnde Priester eine Predigt. — Während der Feldmesse geben die ausgerückten Abtheilungen die vorgeschriebenen Dechargen ab. — Nach der Feldmesse erfolgt die Eidesleistung der neuernannten Cadetten, bei welcher feierlichem Anlasse Se. Excellenz FML. v. Baresjanin und

Vor 25 Jahren.

Historischer Rückblick von k. u. l. Hauptmann Oscar Grise (Schluß.)

Die Korjenicaner zogen sich nunmehr gegen die montenegrinische Grenze zurück, überzeugt, daß in die Steinsetzung ihrer Wohnstätte kein Soldat eindringen werde. „Die Wege gegen ihren Hauptort Orancarevo waren mit Steinwällen verlegt, auf den Schluchtwänden lauerten einzelne Korjenicaner, während ihr Gros den Ruf zu den Waffen erwartete. Die schwache Wacht der k. u. l. Truppen, welche am Thaleingange scheinbar fruchtlos mit den ersten Schaaeren der Insurgenten im Feuerkampfe stand, sollte sie nicht tödren. Zahlreiche Montenegriner waren zur Stelle, welche sich das Schauspiel nicht entgehen lassen wollten, die kaiserlichen Truppen so heimgesucht zu sehen, wie sie es stets mit den Türken gethan hatten. Als aber plötzlich die Felswände von dem Donner eines Geschüßes widerhallten und Sprenggeschosse im Lager der wartenden Korjenicaner platzten, blickten sie überrascht nach den umliegenden Höhen und sahen sich von den kaiserlichen Truppen auf Hängen und Kluppen umfaßt. Die Insurgenten und ihr montenegrinisches Publicum ergriffen nun die Flucht, die Lehre mit sich nehmend, daß ihre Berge vor den Soldaten des „schwäbischen Kaisers“, die sie, wie früher die Türken, am Thalwege erwartet hatten, nicht schützen. Die Korjenicaner flohen zum Theil nach Montenegro, ein Theil unterwarf sich, 150 Mann bejegten aber das, im Munde des Volkes als unheimbar geltende Klobuk, ein Felsenstück, das die Umgebung hoch überragt, zu dem man nur auf einem in die Felsen gehauenen Stufenpfade gelangt. Specieil der Ruf, welcher sich an diese Feste knüpfte, machte es notwendig, sie einzunehmen. Da alle Wege mangeln und auf Saumthieren schweres Geschütz nicht fortgebracht werden kann, Gebirgs-Geschütze aber zur Zerstörung nicht genügen, so wurden zerlegte 9 Cm.-Kanonen von Susica hinangeführt und mit Seilen auf geeignete Felspunkte gezogen. Eine viertägige Beschießung auf eine Entfernung von 5000 Schritten folgte, auch hielten sich die heldenmüthigen Insurgenten, bis es einer Jäger-Abtheilung gelang, den letzten Ausweg der Belagung nach Montenegro zu verlegen, worauf sich die Vertheidiger am 28. September ergaben. Klobuk wurde zerstört, weil dessen Erhaltung nur Nachtheile gebracht hätte, eventuell die Belagung mit Schwierigkeit verproviantiren und bei einer erneuten Insurrection entgegen zu müssen.“

Nach Entwaflnung des Gebietes der Korjenicaner wurden die drei Brigaden der 18. Division in Trebinje concentrirt, wo FML. Jovanovic noch militärische und politische Anordnungen traf, den Bezirk Bikel von Montenegro übernahm und sieben aus Montenegro eingetrossene herzegowinische Bataillone, 4600 Mann, entwaflnen und in ihre Heimatsorte dirigiren ließ. Am 5. October wurde auch Konjica von der Brigade Waldstätten besetzt.

So war auch die Herzegowina mit überraschend geringen Opfern pacificirt, und es mußte noch der von unseren Grenzen umschlossene Theil Bosniens nördlich der Una unterworfen werden. Die Operationen der 28. und 72. Brigade, FML. Reinländer und Zsch, hatten schon Anfangs September einen ganz unerwarteten Widerstand bei Vihac gefunden. Nach den Gesichten bei Jiacic griff FML. Reinländer jenen Ort an und folgte den Insurgenten, als sie sich in die Gebirge nördlich der Una zurückzogen, dahin. Mit den Gesichten bei Peci am 6. und 7. October war der Aufstand auch hier niedergelagert. „Die Hartnäckigkeit dieser Insurgenten nöthigte zur äußersten Strenge; die mit Waffen ergriffenen Insurgenten wurden erschossen, die Häuser, in welchen sich die Bewohner nicht bei ihrer friedlichen Beschäftigung befanden, verbrannt. Auf dieser Maßregel hin erfolgte in den übrigen Theilen der Kraina die plötzliche Rückkehr aller Insurgenten zum heimathlichen Herd; jeder Ort ließ den einziehenden Truppen unter Loyalitätsbezeugungen die Waffen gesammelt überreichen. Es zeigte sich, wie rechtzeitige Strenge nicht nur das richtige militärische, sondern auch humanität Mittel ist, weil hiedurch zukünftiges Unglück für beide Theile unterdrückt wird; und um die Verhinderung des allgemeinen Jammers handelt es sich und nicht um eine falsche Menschlichkeit, welche jenem stets die Wege erbet.“

Mitte October 1878 war die mächtige, vielfach verzweigte, auch officieil genährte Insurrection niedergeworfen; aber die harte Arbeit hatte auch schwere Opfer gefordert. In dem Zeitraum vom 3. August bis 20. October hatten die Truppen in 110 Affären im Ganzen 5185 Mann verloren, und zwar waren gefallen 47 Stabs- und Oberofficiere, 1 Militärbeamter und 935 Mann, verwundet ein General, 126 Stabs- und Oberofficiere, 1 Militärarzt und 3838 Mann, vermißt 3 Oberofficiere und 233 Mann. Von diesen Verlusten entfielen auf die Infanterie 4686, Jägertruppe 371, Cavallerie 58, Feld-Artillerie 22, Festungs-Artillerie 22, Genietruppe 1, Pionier-Regiment 2, Sanitäts-truppe 8,

Train 7, Heeresanstalten und höhere Commanden 8 Mann. Den stärksten Gesamtverlust hatte die Infanterie als Hauptwaffe (31.9 Percent), dann die Jägertruppe (29.3 Percent). Viel geringer war der Gesamtverlust bei der Cavallerie (10 Percent), dann bei der Festungs-Artillerie (6.3 Percent), bei der Feld-Artillerie (5.5 Percent) und bei der Sanitäts-truppe (2.1 Percent). Bei den übrigen Waffengattungen erreichte der Gesamtverlust nicht 1 Percent des durchschnittlichen Verpflegsstandes. Die Cavallerie, welche überhaupt nur in 7 Affären von Verlusten betroffen wurde, hatte mehr Gefallene, als Verwundete, eine Folge des Ueberalles bei Maglaj; bei der Jägertruppe waren die Vermissten in auffallend geringerem Verhältnisse vertreten, als bei der Infanterie.

Von den einzelnen Truppenkörpern hatte das Reserve-Regiment Nr. 79 und das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 23 den stärksten Gesamtverlust, 137 und 135 Percent; beim Linien-Infanterie-Regiment Nr. 22 erreichte der Gesamtverlust 125 Percent; beim Linien-Infanterie-Regiment Nr. 8 111 Percent, bei elf Truppenkörpern (Linien-Infanterie-Regiment Nr. 38, 39, 41, 48, 52, 53, 61, Reserve-Regiment Nr. 16, Jäger-Bataillone Nr. 9, 12, 27) betrug der Gesamtverlust zwischen 50 und 100 Percent, bei allen übrigen weniger als 50 Percent des durchschnittlichen Verpflegsstandes.

Die Zahl der Tode, an welchen Verluste vorgekommen sind, waren 38, die Zahl der mit Verlusten verbundenen Affären 57. Am blutigsten waren die Gesechte am 4. und 5. September bei Doboj. In diesen Gesechten sind 95 Mann gefallen, 492 Mann wurden verwundet, 30 Mann vermißt, zusammen 617 Mann. In zwölf weiteren Affären betrug der Gesamtverlust zwischen 557 und 177 Mann. Es waren dies in absteigender Reihe: Vihac, 7. September; Sentovic-Baubin, 21. September; Sarajewo, 19. August; Kijuc, 6. 7. und 8. September; Doboj, 15. und 16. August; Peci, 6. October; Dolnja-Tuzla, 9. und 10. August; Kove Breca, 17. September; Jiacic und Vihac, 15. September; Jacie, 7. August; Vihac, 18. September; Banjaluka, 14. August. In den übrigen Affären blieb der Gesamtverlust unter 100 Mann.

Im Ganzen betrug der Verlust der Occupations-Truppen an Toden, mit Einschluß der an ihren Verwundungen, dann an Krantheiten Gestorbenen, 4165 Mann, oder nahezu 21 Percent des durchschnittlichen Verpflegsstandes.

der Commandant der Cadettenschule Ansprachen halten. — Bei schlechtem Wetter wird der Festgottesdienst um 1/9 Uhr Vormittags in der römisch-kath. Stadtpfarrkirche abgehalten, in welchem Falle die Eidesleistung der neuernannten Cadetten um 10 1/2 Uhr Vormittags in der Infanterie-Cadettenschule stattfindet. — Um 1 Uhr Mittags ist Festdiner im „Hotel Römischer Kaiser“.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Dienstag den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr, findet anlässlich des Geburtstages Allerhöchst Sr. Majestät in der ev. Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hält Stadtprediger Schnell.

— (Bestätigung.) Der k. ung. Minister des Inneren hat die Satzungen des Obergrenometer bürgerlichen Vereines genehmigt. — (Post- und Telegraphenwesen.) Mit 1. October l. J. werden die betrefsende Ausbildung der Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten bisher gültigen Bestimmungen und Bestimmungen außer Kraft gesetzt, dagegen wird vom beagten Tage an das Eleven-System eingeführt. Als Eleven werden Jünglinge aufgenommen, die nicht jünger, als 14 und nicht älter, als 16 Jahre sind, zumindest die IV. Classe einer heimischen Mittelschule oder dieser gleichgestellten Lehranstalt mit Erfolg absolviert haben, die ungarische, beziehungsweise kroatische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, unbescholten, gesund sind und diese Anforderungen durch amtliche Zeugnisse nachweisen. Mit 1 Kronen-Stempel versehenen Geluche sind alljährlich bis Ende August der betreffenden Post- und Telegraphen-Direction zu unterbreiten. Ueber alles Nähere ertheilt jedes k. ung. Post- und Telegraphenamtsamt Auskunft.

— (Ueber die Beförderung von Infectionskranken auf der Eisenbahn) hat der Minister des Innern an sämtliche Municipien eine Circularverordnung erlassen und es ist in das Eisenbahnbetriebs-Reglement folgende Bestimmung aufgenommen worden: „An Cholera, Pest, oder an ausgebrochener Wajerschau leidende Personen sind von der Beförderung ausgeschlossen. Sene Personen, die an einer anderen, im allgemeinen übertragbaren Infectionskrankheit leiden, können nur befördert werden, wenn die in Geltung stehenden sanitätpolizeilichen Vorschriften beobachtet, und die in diesen hinsichtlich des Verlaufs des Wohnortes festgestellten Bedingungen erfüllt worden sind. An Blattern, Diphtheritis, Lepra, Mägen, Dysenterie, Scharlach oder Typhus welcher Art immer leidende Personen, sind in besonderen Wagen, Personen, die an Keuchhusten, Karbunkel, Rothlauf, Rostkrankheit oder Trachoma leiden, sind in einem absonderten Wagenabtheil zu befördern. Die Beförderung solcher Personen, die verdächtig sind, an einer solchen Krankheit zu leiden, kann von der Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses, daß die Betreffenden an keiner der angeführten Krankheiten leiden, abhängig gemacht werden. Für die Beförderung in einem besonderen Wagen und in einem absonderten Wagenabtheil sind die tarifmäßigen Gebühren zu bezahlen.“

— (Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Sorten aus Leder für das k. u. k. Heer.) Wegen Sicherstellung der Lieferung eines Theiles des normalen Erfordernisses an Bekleidungs- und Ausrüstungs-Sorten aus Leder für das Jahr 1904 im Wege des Kleingewerbes erläßt das k. u. k. gemeinsame Kriegs-Ministerium im Angehehteil unseres heutigen Blattes eine Kundmachung, in welcher die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen überlassen werden, die Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen und wo dieselben einzureichen sind, das Verzeichniß über den Bedarf an verschiedenen Sorten, sowie das Offert-Formulare enthalten sind, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

— (Kundmachung.) Das k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Gyulafehérvár (Karlsburg), Stellung, kauft im Monate September und October 1903 von Grundbesitzern und deren Vereinigungen je 200 q Roggen und 100 q Hafer. Die näheren Bestimmungen der ausführlichen Kundmachung Nr. 689 ddo Gyulafehérvár (Karlsburg), am 4. August 1903 haben für diesen Einkauf volle Gültigkeit. Frucht von der vorgeschriebenen Qualität kann vom 1. September 1903 angefangen in beliebiger Menge angeboten werden. Detaillierte mündliche Auskünfte über Qualitäts-Anforderungen und Uebereinstimmigkeiten werden von dem Verpflegs-Magazin in Gyulafehérvár (Karlsburg) an den Wochentagen in den Amtsstunden (von 8 bis 12 Uhr) Jedermann bereitwilligst ertheilt.

— (Marktmessen.) Der Wochenmarkt am 18. und der Vormochenmarkt am 20. August l. J. wird am Hermannsplatz abgehalten.

Mit Rücksicht darauf, daß der im August l. J. in Bistritz abzuhaltende erste Viehjahrmarktstag auf den Stefan-Röngs-Tag (20. August) fällt und die Abhaltung des Viehjahrmarktes an diesem Tage mit hoher Bedeutung Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers vom 28. Februar 1903, Nr. 6109 VIII. 1903, eingestellt wurde, wird bekannt gegeben, daß der Viehjahrmarkt an diesem Tage nicht abgehalten wird, sondern erst am 21. August beginnt.

— (Kirche und Schule.) In Großschenk ist zum atademischen Rector (suppletorisch) der Candidat der Theologie und des Lehramtes Rudolf Brandich gewählt worden.

— (Musikvereins-Probe.) Die ausübenden Mitglieder des Musikvereines werden gebeten, Sonntag den 16. d., 11 Uhr Vormittags, zu einer Probe im Musikvereins-Local erscheinen zu wollen.

— (Hermann Kirchner's Musikschule.) Am 1. September beginnt — wie aus der Ankündigung im heutigen Blatte zu ersehen — der Unterricht in der Musikschule des Directors Hermann Kirchner. Wir können es nicht unterlassen, an dieser Stelle darauf besonders aufmerksam zu machen, daß nunmehr eine Erweiterung dieser Schule plangreift, indem dieselbe mit einer allseits freudig begrüßten Chorhalle für Mädchen, sowie mit einem Damenchor verbunden sein wird.

— (Concert der Stadtkapelle.) Morgen Sonntag den 16. d. findet im Saale von Kirchner's „Ulcium“ ein großes Concert der Stadtkapelle bei gedeckten Tischen statt. — Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt à Person 50 Heller.

— (Diebstahl.) Gestohlen worden ist eine silberne einbedeckte Remontoir-Herren-Taschenuhr sammt silberner Kette, weiters ein goldener Brillant-Ring (1 Stein ausgebrochen) und eine silberne Broche mit einer Erinnerungs-Münze, die Brustbilder der beiden Majestäten darstellend. Etwas Angezeigt sind an die städt. Polizeihauptmannschaft zu richten. — (Musik in der Ausstellung.) Morgen Sonntag den 16. d. M. wird von 3 Uhr Nachmittags angefangen die Bergerische Musikkapelle in der Park-Restaurations im Gesellschaftshause concertiren. Eintritt frei.

— (Strafantritt.) Der zu 6 Monaten Staatsgefängniß verurtheilte Verfasser des Werkes „Cartea de Aur“, T. B. Pacatian, hat die Orde des k. ung. Justizministers zugestimmt erhalten, mit welcher er angewiesen wird, seine Strafe am 10. September l. J. in Szegedin anzutreten.

— (Consumenten von Raffinade- oder Roh-Spiritus.) dann allen Arten von Liqueuren und Branntweinen u. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommirten und prämiirten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam.

— (Todesfall.) Gestorben ist: Michael Wallentin, evang. Pfarrer N. B., am 14. d. in Neufmarkt, im 66. Lebensjahre.

— (Der Ministerpräsident und seine Schulcollegen.) Aus Fünfkirchen wird gemeldet: Graf Khuen-Hédervary legte

vor 35 Jahren die Maturitätsprüfung im Fünfkirchner Obergymnasium der Cisterzienser ab. Die Maturanten beflohen damals, von Zeit zu Zeit zusammenzukommen. Ein solcher Collegenstag war auch für den 13. d. anberaumt und Ministerpräsident Graf Khuen-Hédervary hatte sein Erscheinen bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt. Am 12. d. Abends entschuldigte nun der Ministerpräsident sein Fernbleiben mit folgendem Telegramm: „Leider kann ich zu der Feier der 35. Jahreswende unseres Gedenktages nicht erscheinen, obwohl es mir eben jetzt angenehm gewesen wäre, im Kreise Derjenigen zu weilen, an die mich ungehörte collegiale und freundschaftliche Bande knüpfen. Empfangen meinen aus der Tiefe des Herzens kommenden warmen Gruß. Der Segen Gottes geleite Euch auch weiter auf dem Lebenswege. Euer liebender Schulcollege Karl Khuen-Hédervary.“ — Das herzliche Telegramm wurde von den versammelten Schulcollegen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— (Eisenbahn-Zusammenstoß.) Am 13. d. M. Nachts erfolgte nächst dem Budapest Westbahnhof ein Eisenbahnunfall. Eine Locomotive stieß mit einem in Fahrt befindlichen Schnellzug zusammen. Die Folge war, daß zwei Personen leicht verletzt und mehrere Waggons arg beschädigt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte zwischen dem Szegediner Schnellzug Nr. 706 und der Nezevelocomotive Nr. 3902.

— (Musterhafte Begünstigung.) Lieb eines der beliebtesten und schönsten Bäder unseres Vaterlandes, Herkulesbad, in's Leben treten. Die Direction betheligt all' Diejenigen, die ein bescheidenes Einkommen besitzen, vom 26. August angefangen in einer 50-percentage Preisermäßigung, sowohl bei den Preisen der Wohnung, als auch der seltenen heilbringenden, schwefelreichen und feinalzreichen warmen Bäder. Es ist bekannt, daß diese weltberühmten Bäder mit unsehnbarem Erfolge benützt werden gegen Rheuma, chronische Gicht, Rheuma, Haut- und Weirkrankheiten, goldene Ueber, Folgeleiden, Nierenkrankheiten, Blutmuth u. c. Von Seite der Direction ist es eine lobenswerthe That, daß sie der intelligenten Mittelklasse Gelegenheit bietet, sich an der heilbringenden und erfrischenden Wirkung des Herkulesbades betheiligen zu können.

— (Verschiedenes.) Aus Großwardein berichtet man vom 13. d.: Der griechisch-orientalische Pfarrer Nicolaus Diamandi wurde vor einigen Monaten zum Rector des Belongyer Internats ernannt. Diamandi coiffirte von den Jünglingen die Verpflegsgebühren ein und ließ durch einen Restaurateur auf Credit die Speisen verabfolgen. Da der Rector nicht zahlte, stellte der Restaurateur die Lieferung der Speisen ein und die Jünglinge blieben einen Tag lang ohne Nahrung. Die Jünglinge beklagten sich bei ihren Eltern darüber, daß sie Hunger leiden müssen. Gegen Diamandi wurde sowohl wegen dieses Factums, als auch wegen Vernüßigung von Lehrbüchern mit staatsfeindlichem Inhalte die Untersuchung eingeleitet. — Aus Mainz wird berichtet: Der dieser Tage in Kassel verstorbene Opemngänger Dubois hat seiner Vorliebe für Richard Wagner in einer originellen Weise Ausdruck gegeben. Er hatte testamentarisch angeordnet, daß sein Leichnam im Crematorium von Mainz verbrannt werden und gleichzeitig mit dieser Procedur eine Kapelle den Feuerzauber aus Wagner's „Walküre“ spielen soll.

— (Verdächtige Drahtstifte.) Auf dem Semliner Bahnhofe wurden mehrere Kisten, die in Wien aufgegeben und deren Inhalt als Drahtstifte declarirt worden, als verdächtig geöffnet. Thatsächlich enthielten die Kisten Patronen. Nach dem Aufgeher, einem bulgarischen Agenten, wird gefahndet; gegen denselben wurde ein Steckbrief erlassen.

— (Der Mörder seiner Großmutter.) Der 19-jährige Julius Gyeneje in Belemér im Eisenburger Comitatz war der einzige Erbe seiner verwitweten Großmutter Josef Gyeneje, einer schwach-sinnigen Frau, die übermäßig geizig, sonst aber ganz harmlos war. Am 26. Januar l. J. erschien nun Julius Gyeneje beim dortigen Gendarmereiposten mit der Meldung, er habe seine Großmutter aus Noth getödtet. Er sei von der Arbeit heimgekehrt, und als er sich ein Stück Brod schneiden wollte, habe sich seine Großmutter mit geschwingerener Hand auf ihn gefürzt; um sein Leben zu retten, habe er die Großmutter erwürgt. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Die Geschwornen glaubten nicht die Mähr von der Nothwehr und sprachen Gyeneje der vorläufigen Tödtung schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu 10-jährigem Zuchthaus verurtheilte. Die Curie bestätigte auf Antrag des Kronanwaltes Franz Székely dieses Urtheil.

— (Balassa's echte Gurkenmilch) ist das wirksamste englische Schönheitsmittel, welches jeder Dame unentbehrlich ist. Glättet, verfeinert die Gesichtshaut in einigen Tagen und entfernt gänzlich Sommerprossen, Flecken, Wimmerl und alle Unreinlichkeiten des Gesichtes. Infolge ihrer Vorzüglichkeit empfiehlt es eine Dame der anderen und ist es heute allbekannt, daß selbe besser wirkend ist, als die verschiedensten Gesichtssalben. Preis per Flasche 2 Kronen, bei Apotheker C. Balassa, Temesvár; dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone. Powder 1 Krone 20 Heller und 2 Kronen. Erhältlich in allen Apotheken.

— (Eine ungleiche Heirat.) In Buracács in Bosnien entführte vor einigen Tagen der sechszigjährige Mohamebaner Hussein Kevcija die elfjährige Sejda mit Einwilligung ihres Vaters Suljo Sarajlics. Dem Kinde, das sich heftig gegen diese Ehe sträubte, gelang es erst am nächsten Tage, zu entfliehen. Sowohl Kevcija, wie Sarajlics wurden verhaftet.

— (Leopold Wölfling.) Wie aus Zürich gemeldet wird, kaufte Leopold Wölfling behufs dauernder Wiedererlangung die Villa Keizer in St. Karl bei Zug für 100.000 Francs. Er gedenkt, nach Ablauf der Naturalisations-Frist das Zuger Bürgerrecht zu erwerben.

— (Wergereger.) Wie man aus Leutschau berichtet, fand man beim Grünen See in der Tatra die Leiche eines dort abgestürzten Touristen; zwei andere Touristen werden vermisst. — Auf dem Montblanc hat sich wieder eine Katastrophe ereignet. Drei junge Franzosen, Beamte des Genfer Credit Bonnois, fuhrten am 8. d. Früh von Genf fort, um den Montblanc zu besteigen. Als bis am 13. d. Früh keine Nachricht von den Touristen eingetroffen war, stellte man Nachforschungen an. Einen Leichnam hat man bereits gefunden; auch die beiden Anderen dürften verunglückt sein.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Bannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad und Waffinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Bannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Waffinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde in einem Coupé II. Classe am Bahnhofen den 11. d. ein Handtäschchen (Bompabour) aus schwarzem Sammt mit Buntstickerei, enthaltend vier Taschentücher mit den Buchstaben S. K., ein Paar schwarze Handschuhe, einen silbernen Fingerhut u. c.; abzugeben in der Administration dieses Blattes. — Gefunden worden ist ein Geldtäschchen mit kleinem Gelddbetrag; abgehoben von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein goldenes Ohrgehänge mit Brillanten besetzt; gegen Belohnung abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Neuere Nachrichten.

Wien, 14. August. Das „Fremdenblatt“ meldet: Nach der Audienz bei Seiner Majestät hatte Minister-Präsident Graf Khuen-Hédervary die Liebenswürdigkeit, einen unserer Mitarbeiter zu empfangen. Die Abreise des Monarchen nach Budapest steht nunmehr fest, sagte

Graf Khuen, Se. Majestät trifft am Mittwoch, 19. August, dort ein und wird eine Reihe hervorragender ungarischer Parlamentarier empfangen. Da jedoch der Donnerstag, der 20., ein National-Feiertag ist, beginnen die Audienzen der Parlamentarier erst am Freitag. In erster Linie werden natürlich die beiden Präsidenten des Reichstages Graf Albert Apponyi und Graf Albin Csaky empfangen werden, außer ihnen noch mehrere hervorragende Parlamentarier, deren Liste jedoch noch nicht fertiggestellt ist. Seine Majestät wird von diesen Politikern ihre Anschauungen über die politische Lage entgegennehmen. Ich selbst habe in meiner Audienz einen ausführlichen Bericht über die parlamentarische Situation erstattet. Ich begeh mich von hier nicht nach Budapest, sondern fahre Nachmittags mit dem Raaber Schnellzug nach Hédervar, wo ich mich morgen und übermorgen aufhalte. Sonntag Abends reise ich wieder nach Budapest.

Fremden-Liste vom 15. August.

Hotel Römischer Kaiser. Bajcsy, Oberst, Tiroler sammt Gattin, Kaufmann von Bukarest; Thomas, Handelskammer-Secretär, Schlandt, Fabrikant, Jekeli, Privatier, Böhmes, Ingenieur, von Kronstadt; Jopura sammt Familie, Advocat, von Craiova; Kieger, Oberlieutenant, von Baja-Hunbad; Hedenhaus, Architect, Kaufmann, von München; Savas, Major, Kaufleute, von Szegedin; Defer, Kaufmann, von Biala; Grünfeld, Fisch, Kunst, Kaufleute, von Budapest; Sachsenhaus, Liebich, Jung, Ernst, Kaufleute, von Wien.

Hotel Neuhäuser. Sodasch, Ziehlant, Theil, Kaufleute, von Wien; Jakob, Kaufmann, von Zolendorf; Kasanich, Kaufmann, von Pilsen; Dr. Jarlas, Professor, von Budapest; Groß, Privatier, von Kronstadt; Gürsch, Lieutenant, von Bielefeld.

Hotel Neher. Stiehl sammt Familie, Ingenieur, Constantinescu, Kaufmann, von Galimani; Wagner, Ingenieur, Barbescu, Deconom, von Bukarest; Bihiricianu, Apotheker, von Berlad; Karos, Lederfabrikant, Schmidt, Tischler, von Bielefeld; Kossy, Kaufmann, von Budapest; Ivan, Beamter, von Studina; Berlea, Pfarrer, von Kronstadt.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines. Offene Stellen: in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Kürschner, 2 Dfener, 1 Sattler, 1 Wäger.

Begehrt: 1 Buchbinder, 1 Eisen-, 1 Glas- und Porzellan-, 1 Specereihändler, 1 Drechsler, 1 Kürschner, 1 Kaffier, 2 Kaffier, 1 Schuhmacher, 1 Steinmetz, 1 Ullmader, 1 Weißbäcker.

Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 1 Müller, 1 Rauchfangkehrer, 1 Sattler, 2 Spengler, 1 Schlosser, 1 Schmiech, 3 Tischler, 2 Töpfer.

Andere: 3 Maschinenisten. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Maschinenkloster und Dreher, 1 Kaffier, 1 Weißbäcker.

Andere männliche Kräfte: 1 Aufseher, 3 Commis (Eisen-, Specerei- und Schmittwaaren), 1 Ausläufer, 1 Diener.

Weibliche: 2 Bonnen, 1 Buchhalterin, 1 Specereihändlerin, 3 Verkäuferinnen. Es wird erlucht, die Bezeichnung der angemeldeten Stellen baldigst anzuzeigen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet und Auskünfte ertheilt.

Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Arndrauer gasse Nr. 1, Stiege I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

(Eingefendet.)

FRANZ JOSEF Bitterwasser

ist das beste natürliche Abführmittel. Erhältlich überall. (1182) 17-26

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Text: Für Weintrinker, welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allen MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen küsserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours vom 14. August.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% ungar. Goldrente, 4% Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours vom 14. August.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% ungar. Gold-Rente, 4% Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Münzen-Platocours vom 15. August.

Table with 4 columns: Description of coins, type of transaction (Kauf/Verkauf), and price. Includes Ducaten, Reichsthaler, etc.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantesten Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

K. und k. gemeinsames Kriegs-Ministerium.

Abth. 13, Nr. 1545 vom 1903.

[685] 1-1

Rundmachung.

Das gemeinsame Kriegs-Ministerium beabsichtigt, die im angefügten Verzeichnisse angeführten Bekleidungs- und Ausrüstungs-Sorten aus Leder, welche den vierten Theil der ungarischen Industrie vorbehaltenen Quote des normalen Erfordernisses für das Jahr 1904 bilden, bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen.

Als Richtschnur für die Bewerber um eine diesfällige Lieferung haben folgende Bestimmungen zu gelten:

1. An der Lieferung dürfen sich nur in den Ländern der ungarischen Krone ansässige, mittelst Gewerbebescheinigung der Gewerbebehörde zur selbstständigen Ausübung des betreffenden Gewerbes befugte Meister betheiligen.

2. Jeder solche Kleingewerbetreibende kann nach freier Wahl entweder selbstständig oder als Mitglied eines Verbandes Kleingewerbetreibender an der Lieferung sich betheiligen. Im ersteren Falle hat er das nach dem Formulare A. verfaßte Offert selbst einzureichen.

Kleingewerbetreibende, welche behufs Ausführung der Lieferung zu einem Verbands vereinigen, haben zunächst einen Bevollmächtigten fürzuwählen, von welchem sodann das nach dem erwähnten Formulare verfaßte Offert nebst einem Verzeichnisse der von ihm vertretenen Kleingewerbetreibenden einzuwenden ist. Das Formulare zu diesem Verzeichnisse ist unter B. gleichfalls angeschloffen. Die Mitglieder eines Verbandes, sowie der von denselben gewählte Bevollmächtigte, müssen in ein und demselben Handels- und Gewerbeamt Bezirke ansässig sein.

Ist ein Bevollmächtigter sowohl von einem Verbands von Schuhmacher-Meistern, als auch von einem Verbands von Riemen- u. Meistern als Vertreter bestimmt, so hat er sowohl für die Schuhmacher-Meister, als auch für die übrigen Meister je ein abgefordertes Offert nebst Verzeichnisse einzureichen.

3. Die auf dem Offerte, beziehungsweise Verzeichnisse, beizubringende Bestätigung über die Berechtigung zur selbstständigen Ausübung des betreffenden Gewerbes ist in Orten, in welchen sich die Gewerbebehörde befindet, bei dieser, in anderen Orten bei der Gemeinde-Vorsteherung einzuholen.

Offerte (Verzeichnisse), welche diese Bestätigung nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

4. Kleingewerbetreibende, welche einem Verbands als Mitglied angehören, dürfen nicht auch gleichzeitig einzeln offeriren. Ebenso darf kein Kleingewerbetreibender zweien oder mehreren Verbänden zugleich angehören.

5. Die mit einer 1 K.-Stempelmarke versehenen Offerte haben spätestens bis 31. October 1903, 12 Uhr Mittags, bei jener Handels- und Gewerbeamt einzulegen, in deren Bereiche die Kleingewerbetreibenden (der Bevollmächtigte eines Verbandes) ansässig sind.

Ver spätet einlangende, sowie telegraphisch gestellte Offerte werden nicht berücksichtigt.

6. Vom Erlage einer Caution wird abgesehen, Probemuster sind nicht vorzulegen.

7. Der Geldwerth einer Lieferungsartie wird sich nach der Gesamtzahl der um Lieferungen sich bewerbenden Kleingewerbetreibenden im Verhältnisse zum ausgeschriebenen Lieferquantum richten.

Bei den Fußbekleidungen behält sich das kön. ung. Handels-Ministerium, welchem vom gemeinsamen Kriegs-Ministerium die Vertheilung der Lieferung überlassen wurde, vor, die Gattungen und Größenklassen der von den einzelnen Kleingewerbetreibenden (Verbänden) zu liefernden Fußbekleidungen bei der Bestellung selbst zu bestimmen, daher auf bestimmte Gattungen (Schuhe, Stiefel, Güzmen) und Größenklassen nicht zu offeriren ist.

Bei der Vertheilung der Lieferung wird den ständigen oder ad hoc constituirten Genossenschaften (Verbänden) gegenüber den einzeln offerirenden Kleingewerbetreibenden desselben Ortes der Vorzug eingeräumt.

8. Die zu liefernden Sorten müssen von den mit Lieferungen betheilten Kleingewerbetreibenden in der eigenen (eventuell der von einem Verbands für gemeinschaftliche Rechnung der Verbandsmitglieder eingerichteten) Werkstätte erzeugt werden.

Die Ueberlassung (Gession) der zugewiesenen Lieferung an andere Personen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ist nicht gestattet und würde zur Folge haben, daß die betreffenden Sorten von der Uebernahme ausgeschlossen werden.

9. Zur Orientirung über die Preisverhältnisse dient das angefügte Verzeichniß; höhere Preise, als diese können nicht bewilligt werden.

10. Die Ablieferungsorte und Ablieferungstermine für die zugewiesenen Sorten werden bei der Lieferungs-Zuweisung, welche thunlichst im Januar 1904 erfolgt, bekanntgegeben werden.

Die beim Montur-Depot Nr. 2 direct zur Einlieferung gelangenden Sorten werden nach Angabe dieses Depots, entweder in das bisherige Montur-Depot-Gebäude in D-Buda, oder in das neue Gebäude in Kelenföld abzustellen sein.

Die Ablieferungs-Termine werden in den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Juli 1904 fallen. Um die Ablieferung möglichst zu erleichtern, werden im Interesse der Kleingewerbetreibenden aus Drittsorten, welche vom Montur-Depot Nr. 2 in Budapest besonders weit entfernt sind, nach Zulässigkeit näher gelegene Uebernahmestellen errichtet. Für die an ein Montur-Depot (beziehungsweise bei auswärtigen Uebernahmestellen an die „Montur-Uebernahme-Commission in . . .“) adressirten Frachtsendungen steht den Kleingewerbetreibenden, wenn die Lieferartikeln als mustermäßig thatsächlich übernommen wurden, die Begünstigung des Militär-Eisenbahntarifs im Rückvergütungswege zu.

11. Die einzuliefernden Sorten müssen sowohl hinsichtlich der Qualität des Materials, als auch der Form, der Dimensionen (bei Fußbekleidungen sowohl der äußeren, als auch inneren Dimensionen der betreffenden Größengattung), des Gewichtes und der Confection, den beim Montur-Depot Nr. 2 in Budapest befindlichen letztgenehmigten ararischen Mustern und Beschreibungen vollkommen entsprechen. Diese Muster sammt Beschreibungen und Zeichnungen, zu den Fuß-Bekleidungen auch die Zuschneidepatronen, können beim erwähnten Montur-Depot eingesehen, beziehungsweise gegen Bezahlung bezogen werden.

Betreffs der Mohrplattenstoff-Einsätze wird auf die diesfällige Fußnote zum Verzeichnisse speciell aufmerksam gemacht.

Schuhmacher-Meister eines Ortes, welche sich über die mustermäßige Herstellung der Militär-Beschuhungen näher informiren wollen, können hierzu aus ihrer Mitte einen Meister an das Montur-Depot Nr. 2 in Budapest absenden, welches demselben die diesfälligen erforderlichen Unterweisungen ertheilen wird.

12. Die Benützung von Maschinen ist gestattet. In jedem Falle müssen aber die Fußbekleidungen durchaus genäht sein. Bei Verwendung von Maschinen dürfen zum Annähen der Sohle Steppstich-Maschinen nicht verwendet werden.

Werden die Abjäge der Fußbekleidungen mittelst Eisenstifte oder Eisennägel befestigt, so dürfen deren Spitzen über die Einlegbrandsohle nicht hervorstehen, ferner müssen alle Canäle-

Stifte die Einlegbrandsohle durchdringen und über die Letztere gut abgebogen sein. Die Einlegbrandsohle darf sich nicht loslösen, darf keine scharfkantigen abgebogenen Ränder besitzen und muß in der Qualität dem Muster mindestens gleichkommen. Messingdrahten dürfen zur Befestigung der Abjäge nicht verwendet werden.

Die durch das Umlegen des Oberleders am Spigenthelle entstehenden Falten dürfen nicht so weit abgeschürft werden, daß dadurch die Verbindung mittelst der Bodennaht, beziehungsweise mittelst der später erfolgenden Vepflochung beeinträchtigt erscheint.

Schusterpapp darf nur im frischen Zustande, bei Riemen- und Sattlerorten aber überhaupt nur dort verwendet werden, wo es unumgänglich notwendig ist.

13. Betreffs der Visitirung der eingelieferten Fußbekleidungen wird bemerkt, daß vorerst die innere Beschaffenheit derselben stichweise durch Austreten von einem Procent (mindestens aber von zwei Stücken) einer jeden Lieferungsartie nach Wahl des übernehmenden Officiers untersucht wird.

Ist bei der stichweisen Untersuchung kein Anstand vorgekommen, so wird zur Visitirung der ganzen Lieferungsartie geschritten, wobei ein Zertrennen der Fußbekleidungen nicht mehr stattfindet.

Treten bei der stichweisen Visitirung Mängel in der inneren Beschaffenheit zutage, welche die Musterwidrigkeit der untersuchten Stücke zweifellos darthun, so wird die ganze Lieferungsartie sofort zurückgewiesen. Ergibt sich jedoch bei der Stichprobe bezüglich der Mustermäßigkeit der untersuchten Stücke ein Zweifel, so wird die stichweise Visitirung auf die doppelte, nach Umständen selbst auf die dreifache Procentzahl (mindestens aber auf vier bis sechs Stück) ausgedehnt.

Die anlässlich der stichweisen Visitirung zertrennten Stücke werden, wenn deren Untersuchung keinen die Zurückweisung begründenden Anstand ergeben hat, auf Kosten des Aerrars wieder hergestellt. Sonst werden diese Stücke in zertrenntem Zustande dem Lieferanten zurückgestellt, ohne daß diesem hieraus ein Ersatzanspruch erwächst.

Rüstungs- und Reitzzeugorten werden Stück für Stück untersucht.

14. Sorten, welche bei der Visitirung als nicht mustermäßig befunden werden, oder welche bis zum festgesetzten Lieferungs-Termine nicht abgeliefert werden, sind von der Uebernahme ausgeschlossen.

15. Falls ein Kleingewerbetreibender (Verband) die Zurückweisung von Sorten für nicht begründet hält, so ist er berechtigt, um eine unparteiische Commission anzufuchen. Das bezügliche Ansuchen ist spätestens binnen vierzehn Tagen vom Tage der Zurückweisung bei jenem Militär-Territorial-(Corps-)Commando einzubringen, in dessen Bereich das Montur-Depot (die Uebernahmestelle) sich befindet, welches (welche) die Sorten zurückgewiesen hat.

Beanzahlende Sorten, betreffs welcher der Lieferant nicht sogleich erklärt, von der Berufung einer unparteiischen Commission abzusehen, sind von den Uebernahmestellen unter Sperre zu nehmen und dem Lieferanten erst nach Abgabe dieser Erklärung, oder wenn derselbe nicht innerhalb der erwähnten Frist um die unparteiische Commission angesucht hat, auszufolgen.

Die unparteiische Commission, deren Zusammentritt das erwähnte Militär-Territorial-(Corps-)Commando zu veranlassen hat, besteht aus einem Stabsofficier des Truppenstandes als Präses, aus zwei Hauptleuten (Rittmeistern) des Truppenstandes, aus einem Militär-Intendantur-Beamten und aus drei Sachverständigen des Civilstandes, von welchen einen der Lieferant, einen das übernehmende Montur-Depot (beziehungsweise die Intendantur, in deren Bereich die betreffende Uebernahmestelle sich befindet) und einen die Handels- und Gewerbeamt — über Ersuchen des Militär-Territorial-(Corps-)Commandos — zu bestimmen hat.

Die unparteiische Commission hat über die Mustermäßigkeit (Punct 11 und 12) der ihr vorgelegten Sorten zu entscheiden; es können daher Sorten, welche nicht in allen Theilen den ararischen Mustern und Beschreibungen entsprechen, auch von der unparteiischen Commission unter gar keiner Bedingung übernommen werden.

Der sonach von der Mehrzahl aller Commissions-Mitglieder über Annahme oder Zurückweisung der Sorten gefasste Beschluß ist dergestalt als eine endgiltige Entscheidung anzuziehen, daß keinem Theile eine weitere Beschwerdeführung weder im administrativen, noch im Rechtswege zusteht.

Die Kosten der unparteiischen Commission treffen in dem Falle, wenn sämtliche der Commission vorgewiesenen Sorten als zur Annahme nicht geeignet erklärt werden, den Lieferanten, im anderen Falle aber, das heißt, wenn sämtliche Sorten übernommen werden, das Militär-Aerar.

Wird jedoch bloß ein Theil der vorgewiesenen Sorten für nicht geeignet erklärt, so hat der Lieferant von den Gesamtkosten der unparteiischen Commission nur jene Quote zu tragen, welche sich zu den Gesamtkosten verhält, wie der Lieferwerth des für nicht geeignet erklärten Theiles zum Lieferwerthe aller vorgewiesenen Sorten.

Wien, am 22. Juli 1903.

Verzeichniß

der zu liefernden Sorten, dann der Lieferpreise.

Table with columns: Anzahl und Benennung der zu liefernden Sorten, Einheitspreis (in Ziffern, Kronen, Heller), and a list of shoe types and prices.

Fortsetzung in der Beilage.



# ERSPARNISSE

Su haben in allen Colonial-, Delicatswaaren-Geschäften und Droguerien in Hermannstadt von 50 Heller an (nachgefüllt von 40 Heller an).

## Edelweiss-Crème!

Fabrikant: Otto Klement, Innsbruck,  
emer. Apotheker.

Die grossartigste Erfindung für Teintpflege! Erfolg und Unschädlichkeit ärztl. bestätigt!

Sz. 333/1903.

[733] 1-1

### Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbíróának 1902. évi V. 1315. számú végzése következtében Dr. Henrich Daniel nagyszabeni ügyvéd által képviselt nagyszabeni előlegezési egylet javára kakszfalvi 10. házzám alatt lakó Spák Tamás, 114. házzám alatt lakó Spák Tamás és Lienert Tamás ellen 260 Kor. s jár. erejéig 1902. évi december hó 13-án fogatosított kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 615 Koronára becsült következő ingóságok, u. m.: 4 kancaza, 1 lőszekér, 1 ökörszekér, 2 ökör, 1 koczadiszónó, 6 szekér széna és 1 szekér szalma nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíró 1903. évi V. 674/4. sz. végzése folytán 260 Kor. tökéketétel, ennek 1901. évi július hó 11. napjától járó 6%, kamatai és eddig összesen 74 Kor. 50 fillérben bíróilag már megállapított költségek erejéig Kakszfalva községben alperesek lakásán leendő eszközésére 1903. évi augusztus hó 22-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezenül oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legelőbbit igényőnek, szükség esetén becsáron alul is, el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltekik.

Nagyszabeni, 1903. évi augusztus hó 5. napján.  
Philp Gusztáv,  
kir. bir. végrehajtó.

### Gremial-Handelsschule.

Das Schuljahr 1903/4 an der Nagyszabener (Hermannstädter) Gremial-Handelsschule und den mit ihr verbundenen Curjen — Contor-Fachcurje A und B und weiblicher Handelsschule — beginnt Donnerstag den 3. September 1903.

Meldungen für die Handels-Lehrlingschule und die beiden Contor-Fachcurje sind von Dienstag den 1. September 1903 an bei dem Director Martin Schuster, Saggasse 29, I. Stock, täglich Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu machen.

Meldungen zum weiblichen Handels-Curje sind an derselben Stelle von Dienstag den 1. September an zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags zu machen.

Anzumelden haben sich für die Handels-Lehrlingschule alle Lehrlinge, ob sie die Schule bereits besuchten oder ob sie neu eintreten wollen.

Nagyszabeni (Hermannstadt), den 12. August 1903.

Die Direction der Gremial-Handelsschule.

### Städtische Gewerbeschule.

Die Einschreibungen in die städtische Gewerbeschule finden von Donnerstag den 3. September an jedesmal von 6 Uhr Nachmittags im Sprechzimmer des evangelischen Gymnasiums A. B. Hauptplatz 5, erster Stock, statt und schliessen am 12. September.

Zur Aufnahme hat jeder Schüler das letzte Schulzeugnis, den Taufschein und den Zupfschein mitzubringen und gleichzeitig das Schulgeld von K. 4.— zu erlegen.

Nagyszabeni (Hermannstadt), am 12. August 1903.

Die städtische Gewerbeschul-Direction.

### Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krautleinwand	fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 4.80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7.—
75 cm. breit, 23 m. lang, Dyfard	fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4.20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.

Verandt per Nachnahme.  
Johann Stephan,  
Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

### Kleine Wertheim-Cassa

zu kaufen gesucht.  
Gef. Verkaufs-Anträge an die Administration dieses Blattes. [717] 2-2

### Geschäfts-Local,

seit vielen Jahren Restauration, bestehend aus drei grossen gewölbten Zimmern, grosser heller Küche etc., zu vermieten  
Grosser Ring Nr. 9.  
[491] 3

### Schulkinder

werden in ganze Verpflegung genommen und wird denselben auch Nachhilfe in der ungarischen Sprache erteilt [735] 1-1

### Pempflingergasse Nr. 20.

Meierhof  
Schlangengasse Nr. 4  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Zu erfragen Poschongasse Nr. 1.  
[635] 5-6

### Practikanten

finden Aufnahme in der Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Handlung  
J. F. Schneider's Nachfolger  
Johann Weindel,  
Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 15 und 16.  
[670] 4-4

### Bur gef. Kenntnissnahme

wird höflich mitgeteilt, daß während der Dauer der Ausstellung der

### „Uchatius-Keller“

im Gesellschaftshause geöffnet ist, sowie daß in der elektrisch beleuchteten Park-Restauration jeden Abend eine Musikcapelle bei freiem Eintritt spielen wird. [738] 1-3

### Als Stütze der Hausfrau

findet ein intelligentes deutsches Mädchen

in einer vornehmen Beamten-Familie in Szegedin freundliche Aufnahme. Anmeldungen wollen ehestens Hallerwiese Nr. 6 in Hermannstadt erfolgen, wo alles Nähere mitgeteilt wird. [727] 2-3

10 Joch großer

### Gartengrund

(Sirbischer Garten).

mit Obstbäumen bepflanzt, speziell geeignet für Bienenzucht dann für Schweine-, Vieh- und Geflügelzucht, eventuell auch für eine Fabrik,

zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Demeter Sirbu, Beamter der Versicherungsbank „Transsylvania“, Heltauergasse 5. [716] 2-4

### Tafel-Trauben!

Verfende von meinem Weingute gewählte feinste Tafel-Trauben franco jeder Station per Nachnahme:

- 1 Postcolli Tafel-Trauben . . . 3 Kronen,
- 1 Postcolli Tafel-Pfirsiche . . . 4 „
- 1 Postcolli Turkestan-Melonen . 3 „
- 1 Post-Dose Tafel-Honig . . . 7.50 „

Josef Zoffmann,  
Weinberg-Beizler, Verseez (Süd-Ungarn).

[724] 1-6

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau

mit MAGGI'S altbewährter SUPPENWÜRZE,  
denn wenige Tropfen — nach dem Anrichten beigelegt — genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



[895] 15

Edelweissmilch . .  
Gereinigte Oelseife .  
Alpenblüthen-Puder  
Edelweiss-Fettpuder  
Sommersprossen und  
Hautunreinheiten  
verschwinden nach kurzem Gebrauche!

„Wiener Hort“  
Spar- und Credit-Verein,  
R. G. m. b. H.  
WIEN,  
I. Renngasse 9.  
[192] 12-12

Personalcredite  
auf 5 Jahre  
an Officiere, Beamte,  
Kaufleute etc., bezieht den  
Gin- und Verkauf von  
Werthpapieren, Loosen  
etc. unter den constanten  
Bedingungen. — Spare-  
Einlagen werden mit  
4% entgegengenommen.

### Privatstunden

erteilt eine diplomirte Lehrerin vom 1. September an, und zwar Kindern ungarischer Zunge in deutscher Sprache und in allen Elementar-Fächern, Kindern deutscher Zunge zunächst in magyarischer Sprache. Näheres in der Administration dieses Blattes. [720] 1-3

### Das neugebaute Haus

Grabengasse Nr. 23,  
bestehend aus 4 Zimmern, 2 Winterküchen, 1 Sommerküche, 1 Wagenkloppfen, 2 Stallungen und großem Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Kauflustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. [146] 24

### Gesucht

wird ein junges, gefundenes, Charaktervolles Stubenmädchen, welches mit der Köchin alle häuslichen Arbeiten bei einer 3-gliedrigen Familie versteht, Parquetbürsten inbegriffen. Bedingung: schön deutsch sprechen und Handarbeit, wenigstens schlingen. Bessere Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, welche auf ständigen Dienst und gute Behandlung geben, wollen Offerte, eventuell Photographie senden an Heinrich Milkó, Szegedin. [737] 1-1

### Hermann Kirchner's Musikschule.

Unterrichts-Fächer: Sologesang, Clavier und Composition.

Vom 1. September an ist damit eine Chorschule für Mädchen, sowie ein Damenchor verbunden.

Aufnahme-Bedingungen täglich von 11—12 Uhr zu erfragen.

Hermann Kirchner,  
Habermann's Palais, II. r.

### Möbel-Niederlage

Schmiedgasse Nr. 15.

Hiermit bringe ich meinen geehrten Kunden, sowie einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich meine bisherige

### Möbel-Niederlage Schmiedgasse Nr. 15

bedeutend vergrößert habe und alle Gattungen von soliden Möbeln führe.

Fournirte, lackirte und gestrichene Möbel sind stets in grosser Auswahl am Lager.

Bestellungen werden prompt und solid zu mässigen Preisen ausgeführt.

Alle Bauarbeiten werden in meiner Werkstätte Schmiedgasse Nr. 15 nach neuestem grossstädtischen System ausgeführt. Für solide Arbeit wird garantiert.

Zudem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Julius Salamon, Bau- und Möbel-Tischler,  
Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 15.



### JULIUS ERŐS

Hermannstadt,  
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [235] 33

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.